

Press Clipping

Medium: Münchner Merkur

Verlag:

Erscheinungstermin: 10./11. Dezember 2005

Einrichtung: VfS - AEH-Fürstenried -

PV: Oliver Groth - Gefördert: Airmotion München - Trikotspende: „Schandmaul“

Titel: Fußball spielen und sonst nichts

Verein für Sozialarbeit eröffnet ein heikles Projekt und ist überrascht über die Resonanz

Fußball spielen und sonst nichts

Verein für Sozialarbeit eröffnet ein heikles Projekt und ist überrascht über die Resonanz

Im Grunde können die Dinge so zufällig gar nicht funktionieren. Auch Oliver Groth hat sich deshalb sicherheitshalber nicht allzu viel erwartet, als er sich vor gut vier Jahren mit seinen Kollegen vom Münchner Verein für Sozialarbeit „einfach einmal in die Turnhalle gestellt und abgewartet“ hat. Doch nach ein paar einsamen Nachmittagen hatte sich die Sache herumgesprochen und der wöchentliche Hallenkick, den sich Groth und Kollegen als taugliches Medium für die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen ausgedacht hatten, hätte fast den Rahmen gesprengt.

Bis zu zwanzig Kinder und Jugendliche wollten sich plötzlich zeitweise am Ball miteinander messen. Und die Verantwortlichen hatten sich schon für manch handfeste Einsätze gerüstet angesichts der Konstellationen, die sich da auf dem Parkett ergaben. Vom Iraker bis zum Bosnier, vom einfachen Flüchtlingskind bis zum vorbestraften Mehrfachstraftäter - wenig, was nicht schon da gewesen wäre bei „Rolling Healing“, wie das Projekt getauft wurde. Doch wer auf Probleme wartete, der wartete verge-

bens, denn die Jugendlichen taten schlicht das, wofür die Stunden unter dem Hallendach gedacht waren: sie spielten Fußball. „Keinen einzigen Zwischenfall“ hatte Groth in vier Jahren registrieren müssen. „Ich gebe zu, das hat mich überrascht.“

Umso mehr als die Sozialarbeiter ihre Schützlinge stets nach dem Schema der

Straße gegeneinander antreten ließen. Ohne Schiedsrichter, ohne strenges Regelwerk. Streitpunkte muss das Kollektiv lösen. Warum das so gut klappt, darüber kann Groth nur mutmaßen: „Leute, die bei uns waren, meinen, dass es an der lockeren Atmosphäre liegt.“

Und so ist mittlerweile beim Leiter des Projektes -

selbst ein langjähriger Kicker in Freisinger und Ismaninger Diensten - längst die Erkenntnis gereift, dass man sich wohl nicht das schlechteste Medium für den Zugang zu den jugendlichen Problemfällen gewählt hatte. Denn das sportliche Beisammensetzen oder auch die gelegentlichen „Familienausflüge“ zu einzelnen Partien der Münchner Bundesligisten FC Bayern und TSV 1860 schafft auch Vertrauen für die Arbeit abseits der Halle. „Man merkt schon, dass sich diese Jugendlichen uns leichter öffnen“, sagt Groth.

Und ein Ende der erfolgreichen Arbeit ist nicht abzusehen. Im Gegenteil - nicht genug damit, dass Rolling Healing in der Sporthalle an der Grafinger Straße eine feste Heimat für die wöchentlichen Treffs (Montag, 15.30 und 17.30 Uhr) gefunden hat. In der Münchner Content-Firma Airmotion, die sich kürzlich als Veranstalter eines Turniers standesgemäß einführte, hat man obendrein einen Geldgeber gefunden, der das Projekt praktisch vollständig finanziert. Dabei hatten die Dinge doch so zufällig begonnen.

© Patrick Reichelt



Trikots von „Schandmaul“

Deutschland derzeit erfolgreichste Folk-Rock-Band, die Münchner Formation „Schandmaul“ spendierte den Gerner F 3-Junioren einen neuen Satz Fußball-Tri-

kots. Der Schlagzeuger der Band, Stefan Brunner (r.), der selbst in Neuhausen wohnt, ließ es sich nicht nehmen, die Trikots selbst zu übergeben. Foto: privat